

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 10 (1948)
Heft: 8

Artikel: Der Historische Verein des Kantons Solothurn
Autor: Roth, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Historische Verein des Kantons Solothurn.

Von Hans Roth.

Am 25. Mai 1948 hielt der Historische Verein des Kantons Solothurn in Balsthal seine Jahresversammlung ab. Wie die Landtagungen früherer Jahre vermochte auch die diesjährige der heimatlichen Geschichte neue Freunde und dem Historischen Verein neue Mitglieder zu gewinnen. Der Historische Verein hat in den letzten Jahren mit schönem Erfolg Mitgliederwerbungen durchgeführt. Doch konnten durch diese Aktionen nicht alle Freunde der solothurnischen Geschichte erreicht werden. Darum sollen in dieser Zeitschrift, die die Pflege der heimatlichen Geschichte zu ihren vornehmsten Anliegen zählt, Ziele und Bestrebungen des Historischen Vereins umrissen werden. Ein Bericht über die Balsthaler Tagung möge die Ausführungen illustrieren und einen kleinen Ausschnitt aus der fruchtbaren Tätigkeit des Historischen Vereins vermitteln.

Der Historische Verein des Kantons Solothurn ist eine der zahlreichen Vereinigungen von Historikern und Geschichtsfreunden, die sich der Erforschung unserer Vergangenheit widmen. Die historische Ader im Menschengeschlecht ist uralte. Individuen und Völker beseelte der Wunsch, das Leben ihrer Vorfahren zu kennen, schon deshalb, um sich einer uralten Familien- oder glorreichen nationalen Geschichte rühmen zu können. An Stelle einer wahrheitsgetreuen Darstellung entwarf naiver Chauvinismus oft phantastische Bilder der nationalen Vergangenheit. Doch mag sich auch reine Wissbegierde geregt haben, die Freude am Vergangenen und Merkwürdigen. Aber erst die neueren Zeiten haben dem Menschen den Weg zu einer gesicherten Erforschung und vollendeten Darstellung der Vergangenheit gewiesen. Die Renaissance weckte den kritischen Sinn; seit dem Ende des 17. Jahrhunderts wurde eine strenge Methode zur Erforschung und Kritik der Urkunden entwickelt (Urkundenlehre, Diplomatik). Die Aufklärung brach mit überholten Vorstellungen, stürzte alte Autoritäten und erstarrte Dogmen. An ihre Stelle trat der kritische Verstand. Zugleich lernte der Mensch die Ereignisse in ihren Zusammenhängen erkennen und ordnen. An die Stelle der zusammenhanglosen Aufreihung von Ereignissen und Merkwürdigkeiten nach Jahren und Tagen (Annalistik) trat die geschlossene Darstellung. Seit der französischen Revolution wurden in zunehmendem Masse die Archive zugänglich. Ein eifriges Quellenstudium setzte ein. Urkunden wurden zusammengetragen und in dickleibigen Büchern gedruckt.

Mehr als jede andere Wissenschaft wendet sich die Geschichte an breite Kreise. Namentlich soll das Wissen um die Vergangenheit der engeren und weiteren Heimat ins Volk hinausgetragen werden.

Dieser Aufgabe nehmen sich die zahlreichen historischen Vereine unseres Landes an. Sie wollen im Volk die Liebe zur vaterländischen Geschichte wecken. Daneben vernachlässigen sie ihre wissenschaftlichen Anliegen nicht. Jede Geschichtsdarstellung, auch die populäre, bedarf der wissenschaftlichen Fundierung. Für ihre wissenschaftliche Tätigkeit, namentlich für ihre Quellenpublikationen, ist die Forschung den historischen Vereinen zu Dank verpflichtet. Ihre Zeitschriften haben den Druck mancher wertvollen Arbeit ermöglicht oder erleichtert.

Im Kanton Solothurn vereinigten sich um das Jahr 1810 einige Geschichtsfreunde um das «Solothurnische Wochenblatt». Mit Bienenfleiss trugen sie während 25 Jahren Urkunden zusammen, die sie neben andern historischen Beiträgen im Wochenblatt publizierten. Der erste Redaktor, Robert Glutz-Blotzheim, ist als Fortsetzer der «Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft» von Johannes von Müller im ganzen Land als Historiker bekannt geworden. Seine Mitarbeiter und Nachfolger waren Urs Joseph Lüthi und der Arzt Peter Ignaz Scherer, der fleissigste Urkundensammler, im Volksmund «Doktor Urkundio» genannt. 1834 ging das Wochenblatt ein, der Versuch einer Neugründung scheiterte in den Vierzigerjahren. Doch blieb der Wunsch wach, der solothurnischen Geschichtsforschung ein Publikationsorgan zu erhalten. So fanden sich 1850 neuerdings solothurnische Geschichtsfreunde zusammen, um sich gegenseitig in ihren Forschungen zu unterstützen und eine historische Zeitschrift herauszugeben. Am 6. Juli 1853 gründeten sie den Historischen Verein des Kantons Solothurn. Als Aufgabe des Vereins bezeichneten sie die «Förderung der Geschichts- und Altertumskunde, besonders des Kantons Solothurn und seiner Umgebung, namentlich des alten Bistums Basel». Zu diesem Zweck sollten alle erreichbaren Quellen durchforscht werden. Zu den Gründern des Vereins gehörten u. a. Pater Urban Winistörfer, der erste Präsident, Staatsschreiber J. J. Amiet, und Pfarrer Friedrich Fiala, späterer Seminardirektor, Domprobst und Bischof, Präsident von 1859–87. Die Ergebnisse der Forschungen sollten in einer Zeitschrift niedergelegt werden. Schon 1851, vor der Konstituierung des Vereins, erschien das erste Heft dieser Zeitschrift, die zu Ehren Scherers «Urkundio» genannt wurde. Bis 1895 erschienen in zwangsloser Folge 7 Hefte. Der Urkundio wurde abgelöst durch die «Mitteilungen des Historischen Vereins», die ebenfalls in zwangsloser Folge erschienen. Seit 1928 besitzt der Verein ein periodisches Publikationsorgan, das «Jahrbuch für solothurnische Geschichte», das alljährlich im Herbst den Mitgliedern gegen einen Jahresbeitrag von 5 Franken zugestellt wird. Es enthält jeweils eine grössere Arbeit und mehrere lesenswerte Miszellen. Der Jahresbericht orientiert über die Tätigkeit des Vereins. Im Weiteren werden die Berichte der Altertümerkommission und die archäologisch-prähistorische Statistik veröffentlicht. Die Bibliographie der solothurnischen Geschichtsliteratur verzeichnet alle über solothurnische Geschichte erschienenen Arbeiten für das dem Jahrbuch vorausgehende Jahr. Um neben der Vergangenheit die Gegenwart nicht zu vernachlässigen, werden in der «Solothurner Chronik» die wichtigsten Ereignisse des Jahres zusammengestellt.

Auf dem Gebiete der Quellenpublikation bleibt auch heute noch viel zu tun. Seit Scherer und seine Freunde mit Eifer im Wochenblatt Urkunden zusammentrugen, hat die Wissenschaft grosse Fortschritte gemacht. Eine Urkundensammlung auf streng wissenschaftlicher Grundlage mit kritischem Apparat und Registern ist für die Geschichtsforschung unentbehrlich geworden. Eine Reihe von Kantonen besitzen ihre Urkundenbücher. Auch der Historische Verein des Kantons Solothurn widmet der Quellenausgabe seine volle Aufmerksamkeit. Demnächst erscheint der erste Band des von Staatsarchivar Dr. Kocher in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit bearbeiteten solothurnischen Urkundenbuches.

Im Winter finden in Solothurn allmonatlich Sitzungen des Historischen Vereins statt. Sie bieten hauptsächlich Vorträge über solothurnische Ge-

schichte. Daneben werden gelegentlich auswärtige Referenten eingeladen, die über allgemein schweizergeschichtliche Themen oder über lokale und regionale Geschichte anderer Landesteile referieren. Leider können diese Sitzungen aus äusseren Gründen (Distanzen) nur von Mitgliedern aus Solothurn und Umgebung besucht werden. Die übrigen haben wenigstens einmal im Jahr Gelegenheit an einer Versammlung teilzunehmen, der Jahresversammlung oder Landtagung. 1862 beschloss der Verein, jedes Jahr in einer Ortschaft ausserhalb Solothurns eine Jahresversammlung abzuhalten, um beim Landvolk das Interesse für die heimatliche Geschichte zu wecken. Diese Landtagungen finden jedes Jahr in einem andern Bezirk statt. Dadurch ist es möglich, weite Kreise mit dem Historischen Verein in Verbindung zu bringen und die Geschichtsfreunde jedes Jahr mit der Vergangenheit eines andern Kantonsteils vertraut zu machen. Die Teilnehmer werden durch Vorträge und Besichtigungen in die Geschichte des Tagungsortes oder des Bezirkes eingeführt. Die Referenten bieten einen Ueberblick oder greifen einzelne Epochen heraus. Die Besichtigungen gelten den Spuren der Vergangenheit und historischen Denkmälern.

Die diesjährige Tagung fand, wie eingangs erwähnt, am 25. Mai in Balsthal statt. Sie begann mit einer Besichtigung der alten Kirche und der St. Antoniuskapelle. Herr Architekt E. Niggli zeigte, wie der moderne Architekt vielfach an die Leistungen früherer Jahrhunderte anknüpfen kann. Die Raumgestaltung des Friedhofs und der weitem Umgebung der Kirche folgt den Intentionen der Erbauer der Kirche. Auf historischem Fundament ist so ein Werk entstanden, das ein Stück Vergangenheit lebendig erhalten hat und von keinem modernen Landesplaner übertroffen werden könnte. Das Hauptinteresse galt der Antoniuskapelle, die gegenwärtig von der Gemeinde restauriert wird. Die Fresken im Chor gehören nach dem Urteil von Fachleuten zu den bedeutendsten im Kanton. In seinem Eröffnungswort im «Rössli» gab der Präsident, Prof. Pinösch, einen Ueberblick über die Geschichte des Kluser Schlosses und schilderte die Bemühungen des Historischen Vereins um die Erhaltung und Restauration des Schlosses. Hier sehen wir ein schönes Beispiel für die unermüdliche Arbeit des Historischen Vereins um die Erhaltung historischer Baudenkmäler. Auch die kräftige Unterstützung des Staates soll nicht unerwähnt bleiben. Der Besuch des Schlosses zum Abschluss der Tagung überzeugte die Teilnehmer, dass das Schloss dem Historischen Verein und der Balsthaler Museumsgesellschaft in gute Obhut gegeben ist.

Die beiden Vorträge befassten sich, im Zeichen des Jubiläumsjahres 1948, mit der neueren Geschichte von Balsthal. Bezirkslehrer Rumpel referierte über die Zeit der Helvetik und gab anschliessend einen Ueberblick über die Entwicklung bis 1830. Der zweite Vortrag galt dem Thema «Balsthal und die Bundesrevision 1848».

Der Vortrag, der in diesem Heft veröffentlicht wird, beleuchtete die Ereignisse, die zur Gründung unseres Bundesstaates geführt haben, im Raum einer kleinen Gemeinde. Die Erkenntnis der Vergangenheit eines Landes ist auf solche lokale Bausteine angewiesen. Auch heute noch hat die lokale Geschichtsforschung, wie sie der Historische Verein des Kantons Solothurn fördert, ihre Bedeutung und ihr Lebensrecht neben der grossen zusammenfassenden Darstellung, auf die sie stets modifizierend einwirkt.